

2 Tiere von Deutsch-Ostafrika: Bihawana und Ugogo — Unyamwesi 1100 — 1200 m (Dr. Marschall leg.), Expedition des Herzogs Adolf Friedrich v. Mecklenburg.

Druckfehlerberichtigung.

In dem ersten Teil dieser Arbeit im Heft 2 des Jahrganges 1940 haben sich leider folgende Druckfehler eingeschlichen:

Seite 597 lies statt *Decapotoma* Mars. *Decapotoma* Voigts.

„ 600 fehlt hinter *Dec. ceylonia* der Autorname „Bm.“

„ „ Zeile 8 und 32 lies statt *Decatoma* *Decapotoma*.

Über das Vorkommen von Dictyoptera Fiedleri Rtt. (Col. Lycidae.)

Von H. Bollow, Sammlung Georg Frey, München.

Von dieser seltenen Lycide wurden im letzten Jahrzehnt, soweit mir bekannt geworden, keine Exemplare gefangen. Die letzten Funde dieser Art wurden in Bayern und in der Slovakei gemacht und zwar in Bayern in Argelsried 27. 7. 13, 1 Stück, leg. Hüther (Ent. Bl. 1937, p. 157); Garchinger Heide 11. 7. 24. 1 Stück, leg. Stöcklein (Ent. Bl. 1938, p. 91); Forstenrieder Park 8. 7. 30, 1 Stück, ebenfalls leg. Stöcklein. Der Fund in der Slovakei ist Motešice 21. 6. 31, 1 Stück, leg. Roubal (Cat. Col. d. l. Slov. et d. l. Russ. subcarp. II, 1936, p. 2). Die bayerischen Fundorte liegen alle in der Umgebung von München. Auf einer gemeinsam mit Landwirtschaftsrat Dr. Karl Lindemuth, Kiel unternommenen Sammelreise nach Ostpreußen im Juli 1939 fing ich am Südrand der Rominter Heide in der Nähe der Försterei Elsgund auf einem Baumstumpf (Laubholz) gleichfalls ein Exemplar dieser seltenen Art. Wenn beim Fang die Art auch nicht gleich erkannt wurde, so wurde doch noch tagelang nach weiteren Exemplaren gefahndet, doch leider ohne Erfolg. Die Fangstelle war der Rand des hier lichten Hoch-Misch-Waldes, dessen Boden stark mit Unterholz und niedrigen Pflanzen (Disteln, Doidenblütlern etc.) bewachsen war.

R. Kleine gibt im Junk-Schenkling Cat. Col. Pars 128, 1933, p. 36 nur Ungarn als Vorkommen an. In seiner neuesten Arbeit „Bestimmungstabellen europäischer Coleopteren 123. Heft, Lycidae“, Troppau 1942, p. 50 wird als Verbreitung bereits Bayern, Schlesien, Ostmark, Rumänien, Ungarn, Dalmatien an-

gegeben. Hierzu kommt nun als nördlichster Fundort Ostpreußen. Als westlichster Fundort ist Bayern anzusehen und zwar Süd-Bayern.

Der überraschende Fund in Ostpreußen veranlaßte mich, einige Rundfragen an verschiedene Coleopterologen (Systematiker und Faunisten) und Museen zu machen, um dort evtl. Klarheit über die Verbreitung zu erhalten. Das Ergebnis sei im Nachfolgenden kurz mitgeteilt. Über die Funde in Bayern siehe das am Anfang dieser Arbeit gesagte. Für Schlesien war es mir nicht möglich, ein sicheres Vorkommen nachzuweisen. In seinem Nachtrag zur Fauna Germanica, 1935, p. 204 schreibt Horion: „Bisher scheint die Art nicht auf deutschem Boden gef. zu sein“, auch bei einer neuerlichen Anfrage konnte er nichts über ein Vorkommen mitteilen. Die Angabe „Schlesien“ scheint dadurch in die Literatur eingegangen zu sein, weil vor 1914 das Lissa-Gora-Gebiet teilweise zum österreichischen Schlesien gehörte. Für das heutige Schlesien kommt ein Vorkommen nicht in Frage, denn das fragliche Gebiet gehört heute zu Polen. Für Polen konnte ich nun aber noch weitere Fundorte feststellen, es sind dieses: Turmica-Wald (Umg. von Przemyśl) und Lubetzka. Diese Fundortangaben verdanke ich Herrn Reg.-Rat Rich. Hicker, Wien, dem diese Tiere vorgelegen haben. An diese Funde schließen sich die bereits oben erwähnten aus dem Lissa-Gora-Gebiet an, die von Theodor von Wanka gemacht wurden und auf welche Reitter (Wiener Ent. Ztg. XXXII, 1913, p. 190) und Kolbe (Reitter, Fauna Germanica, V, 1916, p. 309 und Jahreshefte 9, 1913, p. 9) zurückgreifen. Aus der Slowakei ist nur der bereits anfangs erwähnte Fund von Prof. Dr. Jan Roubal bekannt, der dieses Tier an einem angebrannten Kieferstumpf fing. Von Ungarn ist mir nur der Fundort Mehadia bekannt geworden, von dem Reitter (Soc. Ent. XXII, 1907, Nr. 4, p. 25) die Art beschrieb. Aus Niederösterreich liegen drei Funde vor und zwar je ein Exemplar vom Anninger bei Wien, Hinterbrühl (Wiener Wald bei Mödling) (leg. Ganglbauer) und Scheiblingkirchen bei Aspang. Das Tier vom zuerst genannten Fundort befindet sich in der Sammlung von Reg.-Rat Rich. Hicker, die zwei zuletzt genannten im Naturhistorischen Museum Wien. Als letzter mir bekannt gewordener Fundort ist Velebit-planina (Dalmatien) zu nennen, von welchem Gebiet Hicker ein Stück vorgelegen hat. Aus Rumänien ist mir kein Fundort bekannt geworden, auch konnte ich in der Literatur nichts feststellen. Von den umliegenden

Gebieten (Siebenbürgen, Petri, 1912 und Italien, Porta, III, 1931) wird die Art nicht angegeben, auch für Frankreich wird die Art von Portevin III, 1931 nicht aufgeführt.

Die Angaben über die Verbreitung der Art müßten also wie folgt lauten: Ostpreußen, Polen, Bayern, Ostmark, Ungarn, (Rumänien?), Dalmatien. Konnte die Art vor Bekanntwerden des ostpreußischen Fundes als südosteuropäisch angesehen werden, so muß diese Ansicht jetzt fallengelassen werden.

Bei der Betrachtung des Vorkommens fällt auf, daß dieses im allgemeinen mit mehr oder weniger hohen Bergen resp. Vorbergen zusammenfällt. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, fällt das bayerische Vorkommen nicht aus dem Rahmen heraus. Das Vorkommen in Ostpreußen dagegen kann hiermit in keinen Zusammenhang gebracht werden, ist doch die nächste Erhebung der etwa 15 km westlich von Rominten gelegene Goldaper-Berg, der nur ca. 300 m hoch ist. Ob das Vorkommen evtl. mit der Bewaldung dieser Gegend in Zusammenhang zu bringen ist, da die Wälder in Gebirgsgegenden nicht so gut durchgeforstet sind wie in der Ebene, in denen abgestorbene, gestürzte Bäume usw. in der Regel völlig fehlen, glaube ich nicht. Ich werde noch darin bestärkt, wenn ich an die bayerischen Fundorte denke, wenn auch der ostpreußische Fangplatz einen leicht urwaldähnlichen Charakter hatte.

Da es früher leider nicht üblich war, die Tiere mit genauen Funddaten etc. zu versehen, können uns nur die wenigen neuen Funde Aufschluß über das zeitliche Vorkommen der Art geben. Von diesen Funden wurden vier im Juli gemacht und der letzte (fünfte) Ende Juni. Es kann also wohl angenommen werden, daß der Juli der Hauptmonat des Vorkommens ist. Bis auf die Funde von Th. v. Wanka, der diese Art in Anzahl fing, sind bisher immer nur Einzelstücke erbeutet worden.

In der Originalbeschreibung der Art werden von Reitter keine Größenangaben gemacht. Kleine bringt in der Best.-Tab. die Größenangabe: 9—10 mm. Diese Größe wurde von keinem der von mir gemessenen Tiere erreicht. Die von mir genommenen Maße waren: 6—7,3 mm.

Da die meisten Coleopterologen nicht im Besitze der neuen Best.-Tab. von Kleine sein dürften, gebe ich nachstehend die Hauptmerkmale der 3 Arten, die evtl. in Deutschland (ich meine hier Großdeutschland) gefunden werden könnten. Hier sei bemerkt,

daß Kleine die bisherige Untergattung *Dictyopterus* zur eigenen Gattung *Dictyoptera* Latr. erhoben hat.

1. Der Halsschild ist einfarbig schwarz, die Flügeldecken ziegel- bis rostrot, mit 4 kräftigen Längsrippen, von denen die 2. und 4. nach innen gebogen sind und sich vereinigen, die 1. und 3. Rippe verkürzt.
Litauen (*Wankowiczi* Bourg.) *erythroptera* Bdi.
2. Der Halsschild ist rot, die Flügeldecken ebenfalls, an den Fühlern die ersten 2 Glieder bräunlich. Die Flügeldecken mit 2 sehr kräftigen Längsrippen, die sich zwischen diesen Rippen befindlichen Sekundärrippen um vieles schwächer. Die Gitterung zwischen den Rippen sehr kräftig und am Grunde glänzend.
Ostpreußen, Bayern *Fiedleri* Rtrr.
3. Der Halsschild rot mit schwarzem Grunde, die Flügeldecken rot, an den Fühlern die Glieder 1–3 bräunlich. Die Längsrippen alle gleichmäßig. Die Gitterung zwischen den Rippen weniger kräftig und am Grunde matt.
Ganz Deutschland *aurora* Hbst.

Ob es sich bei dem Fund in Ostpreußen nun um ein relikartiges Vorkommen handelt, ob es eine Ausstrahlung ist oder eine Weiterverbreitung und Ausdehnung des Gebietes handelt, muß die Zukunft erweisen.

Zum Schluß möchte ich den Herren Dir. Dr. Karl Holdhaus, Wien; Reg.-Rat Rich. Hicker, Wien; Prof. Dr. Jan Roubal, Prag; Ad. Horion, Düsseldorf; R. Kleine, Stettin und R. Korschefsky, Berlin-Dahlem für die mir in stets gewohnter liebenswürdiger und entgegenkommender Weise gemachten Angaben herzlichst danken.

Neue und interessante Insektenfunde aus dem Faunengebiete Südbayerns.

26. Koloapt. Ergänzungen und Bemerkungen zu Band III der Fauna Germanica von Reitter. (Beiträge zur Kenntnis der Fauna Südbayerns. Fortsetzung.)

S. 182. *Capnodis tenebrionis* Lin. Ich bezweifle sehr, daß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Bollow Hermann

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von Dictyoptera Fiedleri Rttr. \(Col. Lycidae\). 712-715](#)